



Bei den Bienen beginnt das neue Jahr im August

Der Monat August bildet die Ausgangslage der Bienenvölker für das kommende Jahr. Aus der Brut, welche im August und September gezogen wird, schlüpfen die Winterbienen, welche bis im kommenden April leben werden. Wenn die Winterbienen zum Starten schlechte Voraussetzungen haben, wird die Überwinterung der Völker zur Lotterie.

Was kann der Imker tun, um ideale Voraussetzungen zu schaffen

Frühzeitig die Honigräume abernten und mit der Fütterung beginnen. In normalen Jahren kann Mitte Juli abgeräumt werden. Dieses Jahr sieht es in einigen Regionen der Schweiz etwas anders aus. In den Waldtrachtgebieten hat die Weisstanne begonnen zu honigen. Da die gesamte Vegetation ca. 3 Wochen verspätet ist, ist aus heutiger Sicht (Mitte Juli) nicht abschätzbar, wie lange die Waldtracht anhalten wird. Mit Sicherheit können wir jedoch sagen, dass sich mit jedem Tag des Zuwartens die Varroa-Situation verschlimmern wird. Die in der Juli-Nummer vorgestellte Diagnose-Methode mit Puderzucker schafft Klarheit über jedes einzelne Volk. Bereits Mitte Juli haben jedoch einzelne Völker die Schadensgrenze bereits überschritten.

In den Regionen ohne Waldtracht sollten wir spätestens in der ersten Augustwoche die erste flächendeckende Varroa-Bekämpfung durchführen. Vorher sollten pro Volk mindestens 5 Liter Zuckerwasser verfüttert werden. Bei den unterschiedlichen Voraussetzungen haben wir mit der Ameisensäure den besten Behandlungserfolg. Die Verdunster mit 70%-iger Ameisensäure lassen wir eine Woche in den Völkern, danach füttern wir wieder während einer Woche 5 – 10 Liter Zuckerwasser. Nun erfolgt gleich die zweite Ameisensäurebehandlung. Somit schaffen wir es, bis am 20. August genügend zu füttern und gleich zwei Behandlungen zu machen. Zirka 80% der Winterbienen kommen erst im September zur Welt, diese Bienen können nun unbeschädigt das Volk auf den Winter vorbereiten.

Die Brutstopp-Methode

In den Waldtrachtgebieten rate ich in diesem Jahr, die Königin auf eine „Bannwabe“ zu sperren. Die Bannwabe kann man nach dem Verdeckeln der Brut mit einer neuen Wabe ersetzen. Danach werden die Bannwabern eingeschmolzen und vernichtet. Das Grundprinzip ist das mindestens 24-tägige Einsperren der Königin. Die Völker werden somit brutfrei, die Varroa-Milben können sich nicht mehr in der Brut verstecken. Nun wird das ganze Volk mit 2.1%-iger Oxalsäure, oder mit 15%-iger Milchsäure behandelt (Sprühmethode). Da nun alle Varroa-Milben auf den Bienen sitzen, liegt die Erfolgsquote bei gut 90%. Nach der ganzen Prozedur wird die Königin wieder auf die Waben entlassen. Voller Tatendrang legt sie wieder schöne Brutnester an und es gedeihen gesunde Winterbienen. In Italien hat sich in den letzten Jahren die Brutstopp-Methode etabliert und zu einer guten Alternative zur Ameisensäurebehandlung entwickelt.

In den Waldtrachtgebieten müssen möglicherweise auch Brutwaben (ohne Brut) geschleudert werden. Die Überwinterung der Völker auf vielem Waldhonig ist ungünstig. Im Waldhonig befinden sich kleine Schlacketeilchen, welche bei der Verdauung die Kotblase der Bienen sehr strapazieren. Wenn die Bienen im Winter regelmässig einen Reinigungsflug machen können, ist es unproblematisch, aber wer kann uns dies garantieren. Daher empfiehlt es sich, ausnahmsweise die Brutwaben zu schleudern, damit diese wieder mit Zuckerwasser gefüllt werden können.

Weitere Arbeiten im August

- Schwache Königinnen austauschen
- Nach der Varroa-Behandlung die Völker auf die Weiselrichtigkeit kontrollieren
- Ableger und Jungvölker pflegen und kontrollieren
- Fluglöcher enger stellen
- Bienenraum der Volksstärke anpassen
- Räuberei verhindern
- Den Wachsmotten vorbeugen